Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 4

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

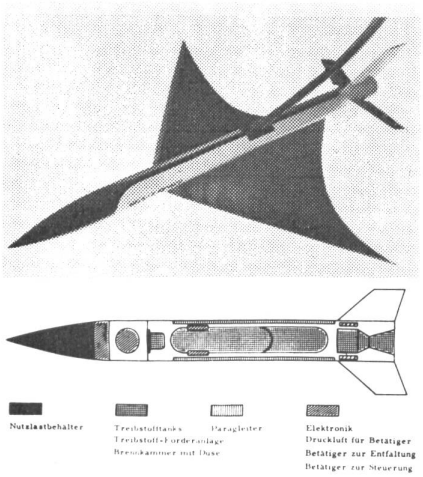
Sonntag, 17. November 1963 findet als Abschluß der Militärwettmärsche die älteste und zugleich längste Laufprüfung statt. Wer diesen Marathonlauf gut durchstehen will, muß hart trainieren. Jeder Läufer erhält als Auszeichnung die versilberte Medaille mit Barette. Alle Läufer, die den Wettmarsch in Frauenfeld zehnmal bestritten haben, erhalten außerdem den Jubilarenteller. Besondere Auszeichnungen für die besten Gruppen.

Blick über die Grenzen

Dornier entwickelt neuen Raketentyp

Zur Wiederverwendung stets bereit

Alle bekannten Raketen können wegen der Gefahr durch zurückstürzende Raketenstufen oder Raketenteile nur in unbewohnten Gebieten gestartet werden. Eine Verwendung von Höhenraketen im dichtbesiedelten Europa ist aber nur möglich, wenn diese als Ganzes innerhalb eines eng begrenzten Versuchsgeländes sicher zurückgeführt werden können.
Von den Dornier-Werken wurde nun ein Trägersystem für die Höhenforschung mit einer Rückführeinrichtung entwickelt, mit deren Hilfe die gesamte Rakete einschließlich der Nutzlast auf ein vorher ausgewähltes Gebiet gefahrlos und gezielt zur Erde zurückgeleitet werden kann. Daraus ergibt sich ein Ideal einer Forschungsrakete: Das Geschoß wird gezielt rückführbar, wiederverwendbar, jederzeit einsatzbereit sein und von mittelgroßen Flug- und Landeplätzen aus gestartet werden können, wobei Start- und Personalkosten gering sein sollen.
Die neue Höhenforschungsrakete eignet sich besonders für die Geophysik, Meteorologie, Ionosphärenforschung usw. Ihr Querschnitt (Bild unten) ist kreisförmig. Die Rakete wird von einem Flüssigkeitstriebwerk angetrieben. Im Mittelteil der Rakete sind faltbare Tragflächen (Bild oben) nach dem Paragleiterprinzip untergebracht. Diese bestehen aus einer flexiblen Bespannung, die sich unter dem Einfluß der Luftkräfte zwischen dem Raketenkörper und zwei starren Seitenholmen in Form von zwei konischen Halbschalen aufwölbt. Zur Steuerung bei der Rückführung dienen die für die Aufstiegsphase ohnehin erforderlichen Stabilisierungsflossen. Die Raketenspitze enthält die Nutzlast, also die für den jeweiligen Zweck bestimmten Meßgeräte. Tic



Zentralvorstand

Feldweibel Hans Iseli

1896–1963

Die Veteranenvereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes beklagt den jähen Verlust ihres verdienten Obmannes Feldweibel Hans Iseli, welcher am 5. September 1963 unerwartet aus dieser Welt abberufen worden ist. Mit den letzten Vorbereitungen für die Jahresversammlung der Schweiz. Veteranenvereinigung vom 22. September in Rapperswil voll beschäftigt, hat er uns nach einem kurzen Spitalaufenthalt in Bern für immer verlassen.
Mit Feldweibel Iseli ist ein Unteroffizier und Kamerad von uns geschieden, der während mehr als dreißig Jahren seine ganze Kraft und Freude unserer Sache, der Ertüchtigung der Unteroffiziere außer Dienst, verschrieben hatte. Die Betreuung der Veteranen lag ihm in den letzten Jahren seines nie ruhenden Lebens ganz besonders am Herzen, und mit größter Umsicht ist er zu jeder Zeit für die alte Garde eingetreten.
Nach vielen Jahren Auslandsaufenthalt trat Feldweibel Iseli im Jahre 1932 in die Reihen des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern. Durch seine großen Lebenserfahrungen und vom Willen beseelt, für unser Land und unsere Armee zu jeder Zeit einzustehen, hat er seit 1935 ununterbrochen in vorderster Front dem SUOV gedient. So sehen wir ihn im Hauptvorstand seiner Sektion, wovon einige Jahre als Vereinspräsident, im Kantonalbernischen Unteroffiziersverband elf Jahre lang ununterbrochen in dessen Vorstand, wovon drei Jahre als umsichtiger Kantonalpräsident. Für seine großen Verdienste hat er sich sowohl im UOV der Stadt Bern wie im VBUOV bereits im Jahre 1946, bzw. im Jahre 1951 die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft erworben. Diese hohe Ehrung hat er von jeher richtig verstanden, und mit doppelter Einsatzfreudigkeit sehen wir Feldweibel Iseli weiterhin bei der Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben. So war er seit 1954 bis zu seinem Ableben Obmann der alten Garde des UOV Bern; und anläßlich der Uebernahme der Obmannschaft der Schweizerischen Veteranenvereinigung durch diese Sektion im Jahre 1956 stellte er sich auch hier zur Verfügung. Seit 1961 war er zugleich Obmann dieser Vereinigung, welches Amt er bis zu seinem Ableben mit größter Hingabe betreute.
Kamerad Iseli war ein Bürger und Soldat von der Scheitel bis zur Sohle und allzeit bereit zu helfen, wo es zu helfen galt, den Jungen ein stets bereiter Berater und seinen alten Kameraden zu jeder Zeit eine große Stütze. Seine Sorge um die Mitmenschen war groß, und so war ihm auch als Vorstandsmitglied der bernischen Winkelriedstiftung die Betreuung Angehöriger von im Militärdienst verstorbener Wehrmänner eine große Genugtuung. Sein aufgeschlossener Charakter, sein Organisationstalent und seine stete Hilfsbereitschaft kamen seit Jahren auch in Veteranenvereinigungen der Grenzbesetzungen 1914–18 sowie 1939 bis 1945 als deren Obmann vielfältig zum Ausdruck.
Mitten aus einem rastlosen, unserer Sache dienenden Leben ist Kamerad Feldweibel Iseli Hans von uns und von dieser Welt geschieden. Die Fahne des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, die Abschiedsworte des Zentralpräsidenten und das zahlreiche letzte Geleit waren Dank und tiefste Verbundenheit für alles, was er uns war und was er für den Schweizerischen Unteroffiziersverband geleistet hat. Die Zeit vergeht und andere treten an seine Stelle, aber in unseren Herzen wird Kamerad Feldweibel Hans Iseli weiterleben bis zum Tag, an dem auch wir aufgerufen werden. -sta-

*

Die SUOV-Veteranen an ihrer 18. Tagung in Rapperswil

-o- In der Rosenstadt Rapperswil bereitete am Sonntag den 22. September der Unteroffiziersverein Oberer Zürichsee den 200 Veteranen des SUOV anläßlich ihrer 18. Tagung einen freundeidgenössischen Empfang. In Vertretung des kurz vorher verstorbenen Präsidenten, Fw Hans Iseli, Bern, konnte der Tagespräsident, Fw. Josy Marty, mit den Veteranen zahlreiche Gäste begrüßen, darunter der Vertreter des Zentralvorstandes, Fw. Ernst Eberhard, Gemeindevertreter und der Platzkommandanten von Rapperswil, wie auch Adj.Uof. Erwin Cuoni, den Präsidenten des Jubiläumskomitees.
Fw. Josy Marty eröffnete die Tagung pünktlich mit einer Ehrung von Fw. Hans Iseli, dem eifrigen und nimmermüden Förderer der Sache der Unteroffiziere. Die üblichen Traktanden passierten ohne große Diskussion speditiv, wobei zur Kenntnis genommen wurde, daß die Jahresrechnung mit einem kleinen Ueberschuß abschloß. Nach 50jähriger Mitgliedschaft im SUOV und mindestens 10 Jahren Mitglied der Veteranenvereinigung konnten 15 verdiente Unteroffiziere zu Ehrenveteranen ernannt werden. Der älteste Unteroffizier der Tagung, der noch rüstige 95 Jahre alte Fw. Ammann aus Horgen, konnte den traditionellen Zinnbecher entgegennehmen.
Unter den Anträgen wurde die Erhöhung der Mitgliederbeiträge zurückgezogen, während ein solcher, der eine Erleichterung der Bedingungen zur Ernennung von Ehrenveteranen verlangt, von der Obmannschaft zur Prüfung und Berichterstattung 1964 entgegengenommen wurde. Adj.Uof Erwin Cuoni orientierte die Tagung in lebendiger Darstellung über die Veranstaltungen anläßlich der Feiern zum 100jährigen Bestehen des SUOV und die Jubiläumsfeier am 13./14. Juni 1964 in Freiburg, in deren Rahmen auch die 19. Tagung der Veteranenvereinigung stattfinden wird, was allgemein Zustimmung fand.